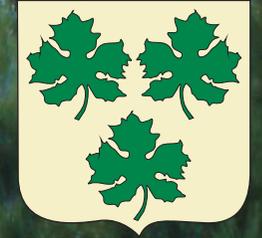


PETRARCA



Europäische Akademie für Landschaftskultur

COMMUNE DE FEUILLA



« FEUILLA EIN PROJEKT »

Landschaftswoche 2010

23. Bis 29. Mai 2010

*Mouvement de
Culture Bio-Dynamique*



Communauté de Communes
Corbières en Méditerranée



FEUILLA - EIN PROJEKT

Landschaftswoche in Feuilla, einem Dorf, das sich um seine Zukunft sorgt



Das Gebiet der Gemeinde Feuilla

Entlang der okzitanischen Küste des Mittelmeers, südlich der Stadt Narbonne, im so genannten „Land der Katarer“, erstreckt sich der 2003 gegründete regionale Naturpark „Parc naturel régional (PNR) de la Narbonnaise en Méditerranée“. Feuilla ist eine der 22 Gemeinden die in die Entwicklungskonzeption 2010-2021 des Parks einbezogen sind. Das Dorf liegt in einer der vier großen Landschaftseinheiten des Naturparks, den „Corbières“, dem „Land des Weinbaus, der Garrigue und des Waldes“. Das 24 km² große Gemeindegebiet ist von den 22 Gemeinden das mit Abstand am geringsten besiedelte. Mit 3,5 Einwohnern pro km² ist die Bevölkerungsdichte um das dreifache kleiner als in der benachbarten Gemeinde Villesèque und sogar zehnmals kleiner als in Portel. Auf den Grenzen des Talkessels von Feuilla, der über drei Pässe, im Osten,

Süden und Westen zugänglich ist, liegen die beiden höchsten Gipfel des Parks, der „Montoullié de Périllou“ (707m) und der „Pic du Pied du Poul“ (596m). Zwischen diesen Bergmassiven und dem Talgrund dehnen sich drei Plateaus aus, die jede mit ihrem eigenen Charakter die Landschaft gliedern. So wird beispielsweise das eine Plateau „le Plat de Mézerac“ als „der wildeste Ort im Park“ bezeichnet (*Marc Pala*), während „le Plat de Castel“ als das am besten erhaltene Beispiel der historischen Weidelandschaften im Gebiet bekannt ist (*Raumplanerische Vorstudie von Feuilla*).

Obwohl die Landschaft der Corbières hauptsächlich durch die Garrigue geprägt wird, liegt der Waldanteil in Feuilla oberhalb des Durchschnitts im Park (22% gegenüber 13%) (Steineiche, Flaumeiche und Kiefer). Nähert man sich dem Ort von der Küste her, so ist der kleine bewaldete Höhenzug „La Serre de la Bruyère“, an den sich das Dorf anschmiegt, eines der ersten charakteristischen Landschaftselemente, das einem von der Straße aus bei der alten Mühlenruine (Moulin de Calé) ins Auge springt.

Das Dorf

Das Dorf Feuilla, zu dem noch der etwas abseits gelegene Ortsteil Hortoux gehört, besitzt eine reiche Wirtschaftsgeschichte. Getreide und Weinanbau, Weiden und Gärten sowie die Nutzung der Produkte der Garrigue (Honig, Rosmarinöl, Lavendel) aber auch eine lokale Glasindustrie verbunden mit Köhlereien in den Wäldern und der Abbau von Ocker haben die Kultur der Landschaft geprägt. Die Gemeinde lebte und lebt noch bis heute hauptsächlich von der Landwirtschaft, die sich nun weitgehend auf den Weinbau und die Weidewirtschaft beschränkt. Hinzu kommen die Bemühungen touristi-

sche Aktivitäten anzuregen zu denen die Besonderheiten dieser Gegend einladen. Ihre Artenvielfalt, die Kontraste und die Ruhe sind in diesem Zusammenhang die wichtigsten Qualitäten dieser Landschaft. Wie viele andere Dörfer erlebte auch Feuilla den Niedergang der Weinbaukultur und den damit verbundenen sozioökonomischen Abstieg der zu Bevölkerungsrückgang und Verfall historischer Bausubstanz geführt hat. Die Bevölkerungszunahme in der jüngsten Zeit (ca. 20% in den letzten 10 Jahren) hat bisher nicht zu demselben Bebauungsdruck geführt, wie wir ihn in den Gemeinden, insbesondere in der Nähe der Küste, außerhalb der Bergregionen feststellen können. Im Gegensatz zu seinen Nachbargemeinden Fraïsse, Saint-Jean de Barrou, Treilles, Caves, etc., hat Feuilla bisher weder ein Neubaugebiet noch einen Flächennutzungsplan.

Das historische Feuilla war ein enges und befestigtes Ganzes. Davon zeugen noch das Stadttor, ein Turm im Westen und Teile der Befestigungsmauer. Die neben den zahlreichen Ruinen verbliebenen Wohnhäuser dienen heute als Ferien- oder Zweitwohnungen. Die meisten dauerhaft bewohnten Häuser finden sich außerhalb des historischen Zentrums, hauptsächlich entlang der Dorfstraße oder in der angrenzenden Garrigue bei den alten Gärten am Rande des Dorfbaches. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts und dem Bau der Straßenbrücke über den Bach Ende des 19. Jahrhunderts, führt die Landstraße, die die Dörfer der Corbières mit der Küste verbindet nicht mehr durch den Ort hindurch.

Es gibt heute keine Schule, kein Café und keinen Laden mehr in Feuilla. Die kleine Kirche ist nur zu den selten stattfindenden Gottesdiensten oder für Hochzeiten, Taufen und Trauerfeiern geöffnet. Die durch den Weinbau genutzte Fläche nimmt weiterhin deutlich ab: Von den 250 ha noch vor wenigen Jahren, werden derzeit noch ca. 100 ha bebaut.



Diese Flächen werden überwiegend durch junge, zugezogene Weinbauern bewirtschaftet. Seit fast zwei Jahren führt der kleine Bach, der durch das Dorf fließt, kein Wasser mehr und einige Quellen und Brunnen, die früher das Dorf versorgten, wurden aufgegeben. Dennoch erscheint die Wasserversorgung des Ortes mittelfristig nicht gefährdet, da die Grundwasserreserven sehr umfangreich sind. Das Versorgungsnetz wurde vollständig erneuert und zur Abwasserreinigung eine Pflanzenkläranlage gebaut.

Das Leben in Feuilla

Die Bevölkerung besteht heute aus etwa 100 dauerhaften Einwohnern, davon stammen lediglich ca. 15 aus Feuilla oder der direkten Umgebung. Alle anderen sind aus anderen Teilen Frankreichs oder Europas zugewandert.

Etwa 35 Einwohner sind berufstätig, ca. 30 sind über 60 Jahre alt und es gibt 10 Kinder jünger als 15 Jahre.

Etwa 40 Familien haben in Feuilla eine Zweitwohnung die sie regelmäßig nutzen – manche schon seit vielen Jahren, so dass sich zum Teil eine enge Verbindung zum Dorf entwickelt hat.

Im Sommer kann die Bevölkerung des Dorfes sogar die Zahl von 250 übersteigen.

Nachdem die Bevölkerungszahl bis in die 1980er Jahre auf rund 60 ständige Bewohner gesunken war, ist seither ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen. Neue Bewohner, die zur Entwicklung des Dorfes beitragen wollen, sind willkommen – allerdings wird die Zuwanderung durch die kaum vorhandene Infrastruktur erschwert.

Der Bürgermeister, Henri Fauran, und die 2008 neu gebildete Gemeindevertretung, sind motiviert mit gemeinsamer Initiative dem Trend der langsamen Verödung entgegen zu treten und Feuilla wieder zu beleben.

In Feuilla werden regelmäßig Feste organisiert (siehe: www.feuillea-cdf.info). Das vielleicht bedeutendste ist das Fest der alten Grenze, das jeweils im Juni stattfindet (Es geht dabei um die historische Grenze, die auf den Höhen am Rande der Gemeinde vorbeiführte das alte Okzitanien von Katalonien sowie Frankreich vom Königreich Aragonien trennte) Das traditionelle Dorffest findet am 15 August statt.

Das Departement Aude, die Region in der auch Feuilla liegt, ist eine für die alternative Energieerzeugung durch Windkraft und Fotovoltaik besonders geeignete Gegend. Trotz der ökonomischen Vorzüge erschien aber kein Standort auf den Gipfeln annehmbar für Feuilla. 2006 wurde zudem das Bergmassif „du Pied du Poul“ durch den Naturpark zum Ausschlussgebiet für Windkraftanlagen erklärt, da sich hier der Brutplatz eines Pärchens des seltenen Habichtsadlers (*Aquila fasciata*) befindet. Für die wirtschaftliche Entwicklung kommen daher lediglich der naturnahe Tourismus, das Angebot von Ferienunterkünften ergänzt durch gegebenenfalls ein Fotovoltaikprojekt in Frage. Im Rahmen eines Projekts des Gemeindeverbands Corbières-Méditerranée (Communauté de communes Corbières-Méditerranée (CCCM)) ist die Eröffnung einer Wandererunterkunft vorgesehen. Die Arbeiten daran könnten bereits 2010 beginnen.



Die Herausforderungen für das Projekt Feuilla

Bemüht um die zukünftige Entwicklung und Identität des Ortes hat die Gemeinde bereits zahlreiche Studien über das Gebiet und seine Ressourcen, wie das Wasser, den Wald, die Vögel und Fische, Geologie und Archäologie u.a. beauftragt oder angeregt. Auch aus diesen Arbeiten wird der besondere landschaftliche Reichtum, seine biologische Vielfalt und damit verbunden sein besonders Potenzial für die naturnahe Erholung und den Tourismus deutlich. Die Fragen nach der Landschaftsqualität als Ganzer sowie nach der zukünftigen Entwicklung sind dadurch nur noch dringlicher geworden.

Feuilla ist Teil verschiedener Verwaltungseinheiten: Kanton Sigean, Departement Aude, Region Languedoc-Roussillon, SyCot de la Narbonnaise (ein Regionalverband für die Erarbeitung des gemeinsamen Strukturentwicklungsplans „SCoT“ (Schéma de Cohérence Territoriale), Verein für die Entwicklung der Region Narbonne (Pays de la Narbonnaise), Gemeindeverbund Corbières-Méditerranée. Natürlich lässt sich die Zukunft von Feuilla nicht losgelöst von diesen Strukturen entwickeln. Dennoch wird gerade das Finden einer eigenen und starken Identität zur besonderen Notwendigkeit, wenn sich Feuilla nicht den diversen wirtschaftlichen, bürokratischen, politischen und „globalen“ Zwänge und Kräften ausliefern und durch diese zerreiben lassen möchte.

Vorbehaltlich vertiefter Studien lassen sich die Herausforderungen, denen sich Feuilla stellen muss, wie folgt zusammenfassen:

- Das Brachfallen der (insbesondere durch Weinbau) landwirtschaftlich genutzten Flächen;
- Das wieder Aufleben der Weidewirtschaft (Ziegen, Schafe, Pferde) und der daraus möglicherweise entstehenden Konflikte;
- Das Verlassen der Wohnhäuser und deren Umwandlung in Zweitwohnungen;
- Der Druck durch Immobilienspekulationen auf den Grundstücken am Rande der Ortschaft;
- Die nicht-kontrollierte Zunahme des Waldanteils mit der damit verbundenen Gefahr für Feuilla durch Brände;
- Eine touristische Entwicklung im Einklang mit der Identität und den Ressourcen dieser Gegend;
- Die Abnahme der biologischen Vielfalt.

Das Projekt Feuilla – um auf den Namen der Landschaftswoche zurück zu kommen - erfordert die Entwicklung und Realisierung der Rahmenbedingungen für eine originelle, für seine Einwohner wirtschaftlich und sozial lebensfähige sowie das Land und die Landschaft nachhaltige Dorfentwicklung auf der Höhe der Zeit des 21. Jahrhunderts.

Die Landschaftswoche

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Herausforderungen und mit der Absicht die Entwicklung von Feuilla im Sinne der Nachhaltigkeit in die eigenen Hände zu nehmen, hat sich die Gemeinde an PETRARCA gewendet (Europäische Akademie für Landschaftskultur, www.petrarca.info). Der Initiativkreis der PETRARCA Akademie besteht aus einer Gruppe von Experten verschiedener Fachrichtungen, die sich auf Fragen der Landschaftsentwicklung spezialisiert haben. In diesem Zusammenhang werden seit vielen Jahren einwöchige Landschaftsseminare durchgeführt, die allen interessierten Teilnehmern offen steht. Es ist für diese Landschaftswochen charakteristisch, dass die Teilnehmer – im Gegensatz zu klassischen Lehrveranstaltungen – selbst gemeinsam nach Ergebnissen suchen. Jeder ist durch seine eigenen Wahrnehmung der Welt auf die ein oder andere Weise Landschaftsexperte. Die Rolle der Seminarleiter besteht im wesentlichen in der Moderation des Prozesses und in der Schulung der Wahrnehmungsfähigkeiten.

Ziel der Landschaftswoche in Feuilla ist die Suche nach der Identität oder des „Genius Loci“ der Gemeinde und seiner Landschaft. Es geht darum im Lauf der Woche ein klares Bild der aktuellen Situation zu entwerfen und Richtungen für eine Entwicklung in die Zukunft aufzuzeigen. Die dabei erarbeiteten konkreten Elemente sollen dazu dienen dem Ortsentwicklungsplan, der noch 2010 aufgestellt werden soll, Richtung zu geben. „Landschaft“ wird in diesem Zusammenhang in seiner alles umfassenden Bedeutung aufgefasst, der sowohl die Kulturlandschaft als auch die Naturlandschaft umfasst, die bebauten und unbebauten, kultivierten als auch naturnahen Bereiche. Das Ergebnis wird nicht eines der klassischen (Experten-) Gutachten sein, wie es sie für Feuilla bereits zahlreich gibt. In Ergänzung dieser Fachgutachten soll eine Zusammenschau der gemeinsamen Wahrnehmungen und Erfahrungen entstehen durch die sich

ein Bild der Identität oder des „Genius Loci“ zur Erscheinung bringen lässt.



Der methodische Ansatz

Jede Maßnahme, jede Tätigkeit in einer Landschaft beeinflusst auch deren Identität. Unabhängig von der Größe und des Maßstabs des Eingriffs, ist daher sowohl vorab als auch nach der Umsetzung eine Diagnose der Auswirkungen innerhalb des Gesamtzusammenhangs erforderlich. Heutzutage bildet die Europäische Landschaftskonvention den Rahmen für die meisten Landschaftsstudien (<http://www.conventions.coe.int/Treaty/GER/Treaties/Html/176.htm>). Es gibt derzeit eine Vielzahl methodischer Ansätze zur Landschaftsanalyse und davon stützen sich einige auf die aktive Beteiligung der betroffenen Bevölkerung. Es kann heutzutage als bekannt vorausgesetzt werden, dass sich mit den so genannt „objektiven“ Methoden nur der oberflächliche Aspekt der Phänomene einer Landschaft beschreiben lässt. Um für die betroffenen Menschen von Nutzen zu sein, bedarf es hier feinerer Methoden, die es erlauben die Naturzusammenhänge von innen heraus zu verstehen.

PETRARCA arbeitet auf der Grundlage einer solchen feineren „qualitativen“ Methodik. Diese leitet sich aus der goetheanistischen Phänomenologie ab und wurde über lange Jahre der Forschung an der Naturwissenschaftlichen Sektion der Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum in Dornach (CH) weiter entwickelt und für die Arbeit mit der Landschaft nutzbar gemacht. In vielen Ländern Europas gibt es zwischenzeitlich Zentren, die auf dieser Grundlage mit der Landschaft arbeiten. Traditionell veranstaltet PETRARCA Landschafts- Übungswochen an verschiedenen Orten in Europa, die (fast) jährlich stattfinden.

Zentrales Anliegen dieser Phänomenologie ist es über die vorurteilsfreie Wahrnehmung über alle Sinne zur Ganzheit einer Landschaft vorzudringen und deren Lebenszusammenhänge bewusst ins Bild zu bekommen, so dass sich daraus sein Wesen oder auch der „Genius Loci“ zeigt. Die Ganzheit erschließt sich uns zunächst nicht bewusst,

sondern wir haben es mit einer Vielfalt an Einzelementen zu tun, die wir beschreiben und unterscheiden können: Das Relief, die Gesteine, Pflanzen, Tiere, Farben, Formen, Bewegungen etc. Es geht nun darum sich diesen Einzelementen so anzunähern, dass sich ihre Beziehung zum Ganzen wahrnehmen lässt. Dies ist nur möglich, wenn wir innerlich bewusst im Wahrnehmungsprozess beteiligt sind. In uns selbst findet sich der Spiegel indem die Lebenszusammenhänge bildhaft sichtbar werden können. Hieraus wird deutlich, dass es sich nicht um eine Vorgehensweise handelt, die nur Experten vorbehalten ist. Entscheidend ist der eigene Weg, die eigene Beteiligung, die eine Offenheit sowohl gegenüber der Sinneswahrnehmung nach außen als auch die Wachheit gegenüber den Vorgängen im eigenen Denken, Empfinden und Handeln voraussetzt.



Die Organisatoren

Zur Gruppe der Organisatoren der Landschaftswoche setzt wie folgt zusammen:

Adriaan Luijk (NL), (ex-) Landwirt, Landschaftsgärtner,
Umwelterzieher

Alain Findeli (CAN & F), Ingenieur, Forscher auf dem Gebiet der
Raumplanung

Almut Bockemühl (D), Autorin, spezialisiert auf dem Gebiet der
Märchen und Legenden

Aurélie Bourdot (F), Landschaftsarchitektin

Bas Pedrolí (NL), Geograf (Forschung), Experte der Europäischen
Landschaftskonvention

Isabelle Zillig-Florin (F), Architektin

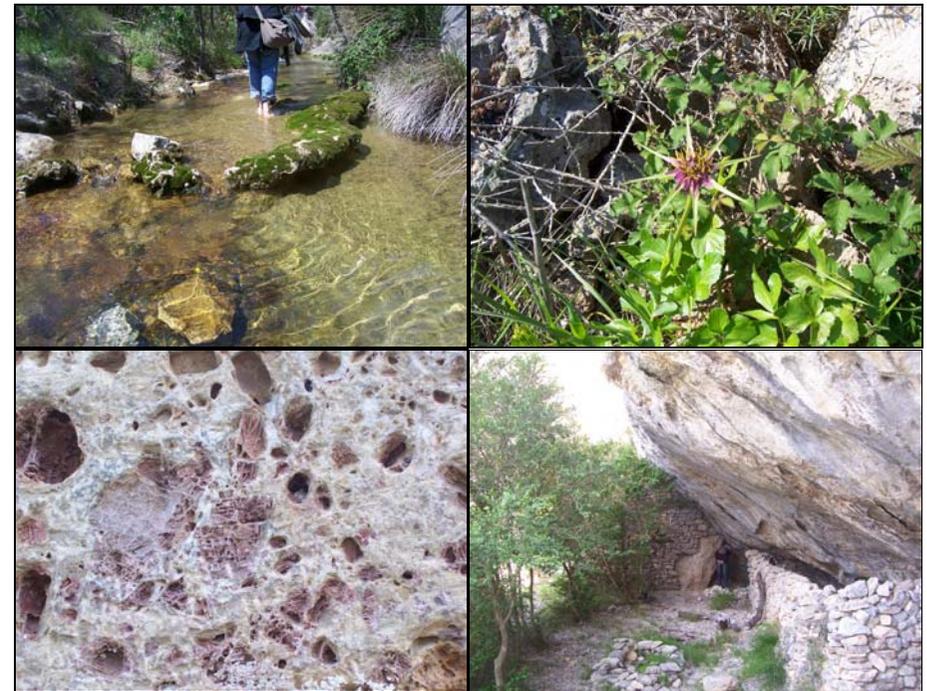
Jean-Michel Florin (F), Biologe (Botanik), Dozent, Koordinator der
biologisch dynamischen Bewegung in Frankreich du Mouve-
ment d'agriculture bio-dynamique

Jochen Bockemühl (D), Forscher auf dem Gebiet der goetheanisti-
schen Naturwissenschaft. Begründer der Landschaftsarbeit,
die von PETRARCA vertreten und weiter getragen wird

Laurens Bockemühl (D), Geograf und Landschaftsplaner

Marie-Hélène Pillet (F), Künstlerin

Miguel Neau (F), Biologe (Botanik)



Der Seminarablauf

Die Landschaftswoche beginnt am Sonntag den 23. Mai abends und endet am folgenden Samstag früh. Ein wesentlicher Bestandteil des Seminars ist die Arbeit in den Arbeitsgruppen, die in der Regel im Gelände stattfinden. Ergänzt wird diese Arbeit durch die teils öffentlichen Vorträge zu methodischen Fragen und zu Aspekten der Gegend (Geschichte, Mythologie, Planungen etc.). Diese Beiträge sowie die Ausstellung/Vorstellung der Arbeits-Zwischenergebnisse im Plenum finden im Saal der Gemeindeverwaltung statt.

Die Arbeitsgruppen

1. Architektur und Dorfentwicklung

mit Alain Findeli, Isabelle Zillig-Florin

Diese Arbeitsgruppe widmet sich dem bebauten Bereich des Dorfes und seiner unmittelbaren Umgebung. Ein besonderes Augenmerk wird darauf gerichtet sein wie sich die Gebäude in den Gesamtzusammenhang der Landschaft und des Ortes einfügen. Der Maßstab der Beobachtungen reicht dabei von der einzelnen Türklinke bis hin zu den grundlegenden Strukturen der Siedlung und seiner Randbereiche. Auf dieser Grundlage möchten wir erste mögliche Entwicklungsrichtungen für das Dorf skizzieren.

2. Der Charakter der Landschaft von Feuilla im Spiegel von Wasserhaushalt, Geländeformen und Böden.

mit Laurens Bockemühl, Adriaan Luijk

Das Gebiet der Gemeinde Feuilla zeichnet sich durch eine Vielfalt an geologischen Formationen aus. Dies zeigt sich in den umgebenden Felsstrukturen, in den Formen der Landschaft, den sehr unterschiedlichen Böden aber auch im Auftreten oder Nicht-Auftreten des Wassers in der Landschaft.

In der Arbeitsgruppe möchten wir uns den Besonderheiten dieser Phänomene beschreibend aber auch mit unterschiedlichen künstlerischen Mitteln annähern. Dabei stellen sich Fragen wie: Worin besteht der Gesamtcharakter dieser Landschaft? Wie zeigt sich das besondere der Landschaft in den einzelnen Erscheinungen?

Welche Herausforderungen stellen sich den hier lebenden Menschen durch die Eigenschaften dieser Landschaft?

3. Entdeckung der Lebensräume und der Flora im Umfeld von Feuilla: zeigt sich in den Pflanzen der „Genius Loci“ des Ortes?

mit Jean-Michel Florin et Miguel Neau

Ausgehend von der Entdeckung der verschiedenen Landschaftsatmosphären im Umfeld von Feuilla möchten wir uns in dieser Arbeitsgruppe hauptsächlich mit den Pflanzen und Pflanzengesellschaften des Ortes beschäftigen. Mit wachen Sinnen möchten wir erforschen wie sich die Natur der Pflanzen über ihre Form, Farbe Düfte, Strukturen und ihren Geschmack äußert. Schließlich möchten wir versuchen daraus den besonderen Charakter des Ortes zu erkennen und seine möglichen Potenziale für die zukünftige Entwicklung im Hinblick auf die Vegetation zu beschreiben.

4. Die Identität der Gemeinde Feuilla im regionalen Kontext. Eine mehrdimensionale Annäherung.

mit Bas Pedroli et Aurélie Bourdot

Die Untersuchung der Rolle der Gemeinde Feuilla im Kontext der großräumigen kulturgeschichtlichen Achsen Mittelmeer-Pyrenäen, Okzitanien - Katalonien ist Gegenstand dieser Arbeitsgruppe. Neben der historischen Perspektive werden wir versuchen sozialpolitische Aspekte sowie auch Aspekte der Zukunftsentwicklung einbeziehen. Ausgangspunkt für das Verständnis des „Genius Loci“ der Gemeinde werden direkte Beobachtungen vor Ort sein. Ergebnis wird eine Charakterisierung der Gemeinde sein, die es erlaubt die Potenziale für die Bodennutzung und die Entwicklung der Landschaft zu erkennen.

Praktische Informationen

Sprache:

Französische. Eine Übersetzung ins Deutsche ist vorgesehen

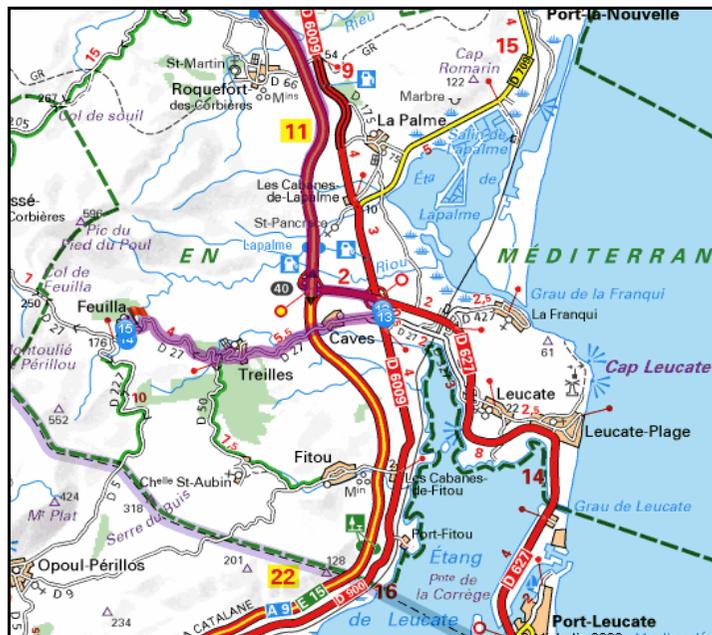
Der Veranstaltungsort:

Die Landschaftswoche findet in Feuilla statt.

Anreise

Mit dem Auto: www.viamichelin.de

- Von der Autobahn A4 kommend, Ausfahrt 40 Richtung Salses-Le-Château, Port-Leucate, Leucate
- Folgen Sie der Richtung N9 Perpignan, Caves, Fitou, Salses
- Weiter auf der D6009 und nach ca. 200m rechts ab auf der D27 Richtung Caves, Treilles
- Nach ca. 9,5 km sind Sie in Feuilla angekommen
-



Mit dem Flugzeug:

- Flughafen Perpignan-Rivesaltes : www.perpignan.cci.fr/2-13674-Accueil.php
- Flughafen Montpellier-Méditerranée : www.montpellier.aeroport.fr
- Flughafen Girona : www.barcelona-girona-airport.com
- Flughafen Carcassonne : www.carcassonne.aeroport.fr

Von dort mit dem Zug bis Leucate-la-Franqui

Mit dem Zug:

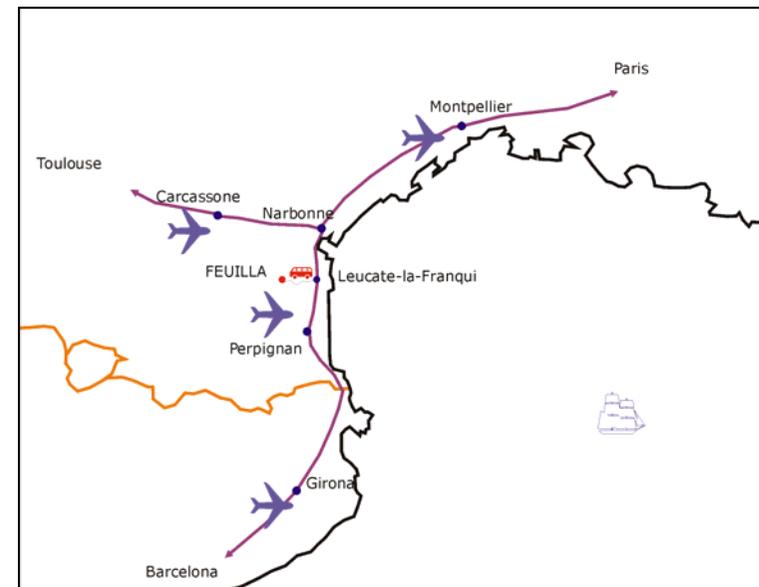
Der nächstgelegene (kleine) Bahnhof ist Leucate-la-Franqui

Von hier aus wird ein Bustransfer organisiert am Anreisetag.

Weitere Informationen zu den Zugverbindungen:

www.bahn.de

www.voyages-sncf.com



Anmeldung

Wenn Sie teilnehmen möchten, schicken Sie bitte den ausgefüllten Anmeldebogen an:

- Laurens Bockemühl,
Hilschbacherstrasse 36,
D-66123 Riegelsberg
- Tel. ++49 (0)6806 3082038
Fax: ++49 (0)6806 9828677

Sie erhalten dann eine Bestätigung mit den Zahlungsmodalitäten.

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 50 Personen begrenzt. Bitte melden Sie sich daher so früh wie möglich an.

Bei Stornierung der Anmeldung nach dem 15. Mai werden 80% der Tagungsgebühr sowie die Verpflegungskosten in Rechnung gestellt.

Der Empfang

Der Tagungsempfang ist am 23. Mai ab 15:30 geöffnet

Die Kosten

Die Kosten für die Tagungsteilnahme:

- 300,- € voller Preis
- 150,- € ermäßigt
(Studenten, Auszubildende, Arbeitslose und andere auf Anfrage) :

Die Kosten für die Verpflegung in der ganzen Woche beträgt 120.- €.

Unterkünfte stehen in Herbergen mit Mehrbettzimmern / Ferienwohnungen für 4 bis 6 Personen zur Verfügung für ca. 200 bis 400 € pro Unterkunft und Woche zur Verfügung.

Bitte kümmern Sie sich selbst um Ihre Unterkunft. Eine Liste Adressen der Unterkünfte wird Ihnen mit der Anmeldebestätigung zugeschickt.

Für 15,- € pro Person und Woche kann auch gezeltet werden (keine Campingwagen, kein Stromanschluss)

Auf Wunsch besteht auch die Möglichkeit Zelte vor Ort zu mieten und Isomatten zu leihen.

« FEUILLA EIN PROJEKT » Landschaftswoche vom 23. bis 29. Mai 2010

	Sonntag 23 Mai	Montag 24 Mai	Dienstag 25 Mai	Mittwoch 26 Mai	Donnerstag 27 Mai	Freitag 28 Mai	Samstag 29 Mai
7:30		Frühstück					
9:00		Einführung und PETRARCA stellt sich vor	morgendliche Wahrnehmungsübung	Exkursion: ...in die Umgebung von Feuilla: Das verlassene Dorf Perillos und ... Picnic ... die Mittelmeerküste	morgendliche Wahrnehmungsübung	morgendliche Wahrnehmungsübung	Abreise
9:30		Vortrag Jochen Bockemühl Auf der Suche nach dem Genius Loci, eine methodische Einführung	Vortrag Jean-Michel Florin Die Bewusstseins- entwicklung im Spiegel der Landschaftsmalerei		Vortrag Jochen Bockemühl Rückblick auf die gemachten Erfahrungen und methodische Aspekte	Vortrag Almut Bockemühl Der „Genius Loci“ in den Märchen	
10:30					Kaffeepause		
11:00		Kaffeepause			Kaffeepause		
11:30		Vorstellung der Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen		Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen: Zusammenfassung und Aufbereitung der Ergebnisse	
12:45							
13:00		Mittagessen			Mittagessen		
14:00		...und Pause			...und Pause		
15:30	Anmeldung und Empfang	Aufteilung der Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen		Arbeitsgruppen	Plenum: Vorstellung der Arbeitsgruppen- ergebnisse und Abschluss	
16:00		Arbeitsgruppen					
18:00	Aperitif Der Bürgermeister und die Gemeinde- vertretung heißen die Teilnehmer willkommen	Plenum	Plenum	Plenum			
18:30							
19:00	Ausstellung						
19:30	Abendessen						
20:30		Vortrag Almut Bockemühl Der „Genius Loci“ im Märchen	Vortrag Marc Pala Skizze einer Geschichte der Landschaft in Feuilla	Kultureller Abend: Musik aus dem Mittelalter und okzitanische Märchen mit dem Troubadours Art Ensemble	Die Europäische Landschaftskonvention Vortrag: E. Romet / F. Richart Die Qualität der Land- schaft, ein Kernanliegen des Naturparks	Abschlussfest - öffentlich - organisiert vom Kultur Komitee Feuilla (mit Abensessen und Musik)	
21:00 - 22:00							

Anmeldung

„Feuilla ein Projekt“ – Landschaftswoche 2010

Sonntag den 23.05. bis Samstag 29.05.2010

Frau Herr

.....
Name

Vorname

.....
Adresse

.....
PLZ

.....
Telefon

Fax:

.....
e-mail

- ich möchte zum ermäßigten Tarif teilnehmen (Bitte Begründung beifügen – z.B. Studen-
tenausweis)
- ich möchte vegetarisch essen
- ich komme mit dem Auto
- ich komme mit Flugzeug und Bahn und müsste am Bahnhof Leucate abgeholt werden

Gewünschte Unterkunft:

- in einer Herberge. Bitte schicken Sie mir die Unterkunftsliste zu
- ich möchte zelten (15.-€ für sechs Nächte)
 - ich würde gerne ein Zelt vor Ort mieten
 - ich benötige eine Isomatte

.....
Datum

Unterschrift

Bitte schicken Sie die ausgefüllte Anmeldung bis zum 30. April an:

Laurens Bockemühl,
Hilschbacherstrasse 36,
D-66292 Riegelsberg
Fax: ++49 (0)6806 9828678
E-mail : laurens.bockemuehl@PETRARCA.info